

A portrait of a man with short brown hair and a slight smile, wearing a teal button-down shirt. He is positioned on the left side of the frame, with his arms crossed. The background is dark and out of focus.

# Schieb Report

**Ausgabe 2021.53**

## Tidal-App auf FiiO-Player aktualisieren




Musikhören auf einem Smartphone oder Tablet ist superbequem und ist von der Qualität her für unterwegs vollkommen ausreichend. Wenn Sie höhere Ansprüche an die Klangqualität haben, dann bietet sich ein HighRes-Player wie die diversen Geräte von [FiiO](#) an. Die können neben lokaler Musik auch Musik von [Tidal](#) abspielen. Was aber, wenn die App abstürzt?

Viele der FiiO-Player haben mittlerweile Android als Betriebssystem unter der Haube. Das fällt nicht auf den ersten Blick auf, weil viele Funktionen gesperrt sind. Trotzdem können Sie über einen kleinen Trick auch Apps installieren. Die vorinstallierte Tidal-App ist eine solche Android App. Wenn diese beim Start abstürzt oder eine Aktualisierung meldet, diese dann aber nicht installieren kann, dann hilft folgendes Vorgehen:

Die auf den Playern verwendete Android-Version beinhaltet nicht den Google Play Store. Sie benötigen daher für die Installation von Apps die so genannte APK-Datei, die Programmdatei für die App. Die finden Sie bei Diensten wie

[APKPure.com](https://APKPure.com). Laden Sie die APK (nicht die XAPK) herunter und legen Sie sie auf die Speicherkarte Ihres Players.

Home » Apps » Music & Audio » TIDAL » Versions



## TIDAL Music - Hifi Songs, Playlists, & Videos

Stream the highest quality music by track, artist, or album - ad-free.

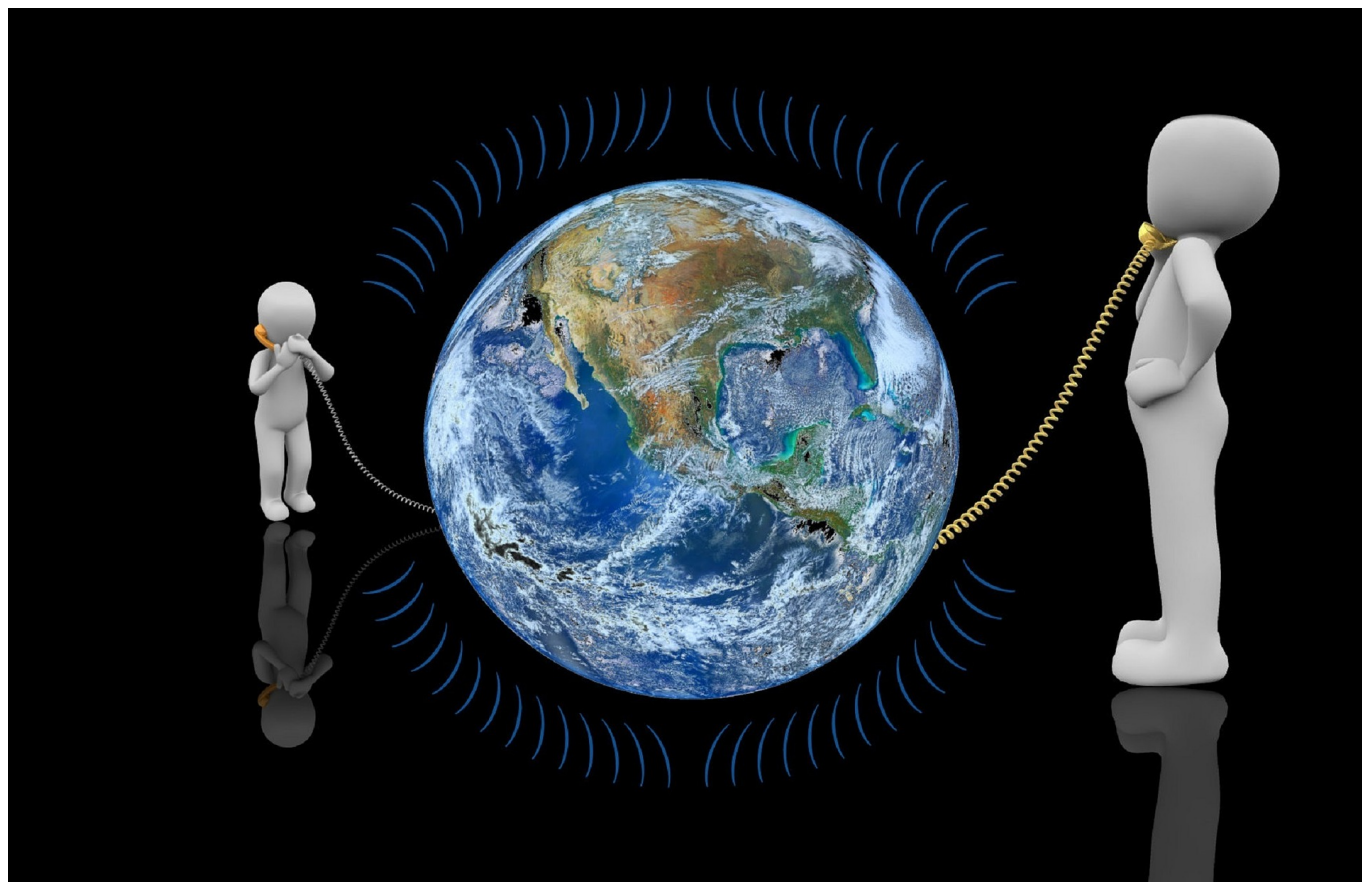
[Download XAPK](#)

Previous versions

<p>V2.34.0</p> <p><a href="#">XAPK</a> <a href="#">APKs</a></p> <p>TIDAL</p> <p>2020-11-30</p> <p>25.7 MB</p> <p><a href="#">↓</a></p>	<p>V2.33.6</p> <p><a href="#">XAPK</a> <a href="#">APKs</a></p> <p>TIDAL</p> <p>2020-11-20</p> <p>25.5 MB</p> <p><a href="#">↓</a></p>	<p>3 Variants</p> <p>V2.33.5</p> <p><a href="#">XAPK</a> <a href="#">APKs</a></p> <p>TIDAL</p> <p>2020-11-12</p> <p>23.6 MB</p> <p><a href="#">↓</a></p>
<p>V2.33.5</p> <p><a href="#">APK</a></p> <p>TIDAL</p> <p>2020-11-12</p> <p>54.3 MB</p> <p><a href="#">↓</a></p>	<p>V2.33.1</p> <p><a href="#">XAPK</a> <a href="#">APKs</a></p> <p>TIDAL</p> <p>2020-11-09</p> <p>23.6 MB</p> <p><a href="#">↓</a></p>	<p>2 Variants</p> <p>V2.32.1</p> <p><a href="#">XAPK</a> <a href="#">APKs</a></p> <p>TIDAL</p> <p>2020-10-16</p> <p>25.2 MB</p> <p><a href="#">↓</a></p>

Öffnen Sie dann den internen Dateimanager des Players und doppelklicken Sie auf die gerade gespeicherte APK. Die App wird installiert. Ist schon eine Version im Speicher vorhanden, dann wird diese aktualisiert.

## Ändern der Suchmaschine in Microsoft Edge













Die Suchmaschine ist Ihr Einstieg ins Internet und die darin zu findenden Informationen. Jeder Anbieter hat aber seine eigenen Algorithmen und Interessen, und so werden die Ergebnisse sich von Browser zu Browser, Suchmaschine zu Suchmaschine und sogar zwischen Suchenden unterscheiden. Bei Microsofts Edge-Browser wird im Standard [bing](#) verwendet, das können Sie aber ändern.



Der Aufwand dafür ist gering, und die Flexibilität enorm. Klicken Sie auf die drei Punkte oben rechts, dann auf **Einstellungen**. Sie können nun entweder nach **Suchmaschine** suchen oder auf **Datenschutz, Suche und Dienste > Adressleiste und Suche > Suchmaschinen verwalten**. Sie erhalten nun eine Übersicht aller verfügbaren Suchmaschinen.

## Adressleisten-Suchmaschinen

Hinzufügen

Wenn hier weitere Suchmaschinen angezeigt werden sollen: Öffnen Sie einen neuen Tab, rufen Sie die Suchmaschine auf, die Sie hinzufügen möchten, und führen Sie eine Suche durch.

Suchmaschine	Stichwort	URL	
 Bing (Empfohlen, Standard)	bing.com	{bing:baseURL}search?q=%s&...	...
 Yahoo! Deutschland	de.yahoo.com	https://de.search.yahoo.com/s...	...
 Google	google.com	{google:baseURL}search?q=%s...	...
 DuckDuckGo	duckduckgo.com	https://duckduckgo.com/?q=%s	...
 Ecosia	ecosia.org	https://www.ecosia.org/search?...	...
 google.de	google.de	https://www.google.de/search?...	...
 Engadget	go.skimresources.com	https://www.engadget.com/se...	...
 allestoerungen.de	allestoerungen.de	https://xn--allestrungen-9ib.de...	...
 dict.cc DE-EN	dict.cc	https://www.dict.cc/?s=%s	...
 amazon.de	amazon.de	https://www.amazon.de/s/ref=...	...

- Als Standard festlegen
-  Bearbeiten
-  Entfernen

Um eine Suchmaschine um Standard zu machen, klicken Sie auf die drei Punkte neben deren Eintrag und dann auf **Als Standard festlegen**. Finden Sie die gewünschte Suchmaschine nicht? Dann klicken Sie auf **Hinzufügen**. Geben Sie ihr einen Namen, dann geben Sie deren URL ein. Die neue Suchmaschine können Sie dann wieder als Standardsuchmaschine definieren.

## Gleichzeitig kabellos und per USB laden beim iPhone



Die aktuellen iPhone-Modelle unterstützen neben dem Laden über das USB-Lightning-Kabel auch das kabellose Laden über den Qi-Standard. Das ist sehr bequem, denn dann müssen Sie das Gerät einfach nur auf die Ladeschale legen, um es zu laden. Wann aber nutzen Sie was, und geht auch beides?

Im Normalfall ist das Laden über ein Kabel deutlich schneller als kabellose per Qi. Das ist allerdings abhängig vom Netzteil und Ladepad, das Sie verwenden. Die neuen [MagSafe-Lader](#) in der Kombination mit dem [20Watt-Netzteil](#) laden beispielsweise deutlich schneller als ein billiges Fernost-Ladepad. In manchen Situationen aber haben Sie wenig Auswahl, beispielsweise im Auto: Viele Autohalterungen sind mit einem Qi-Lader ausgestattet. Wenn Ihr Fahrzeug aber [Apple CarPlay](#) bietet, dann kommen Sie in eine Zwickmühle: Das geht beim überwiegenden Teil der Fahrzeuge nur mittels einer Kabelverbindung - die das iPhone gleich auch lädt.



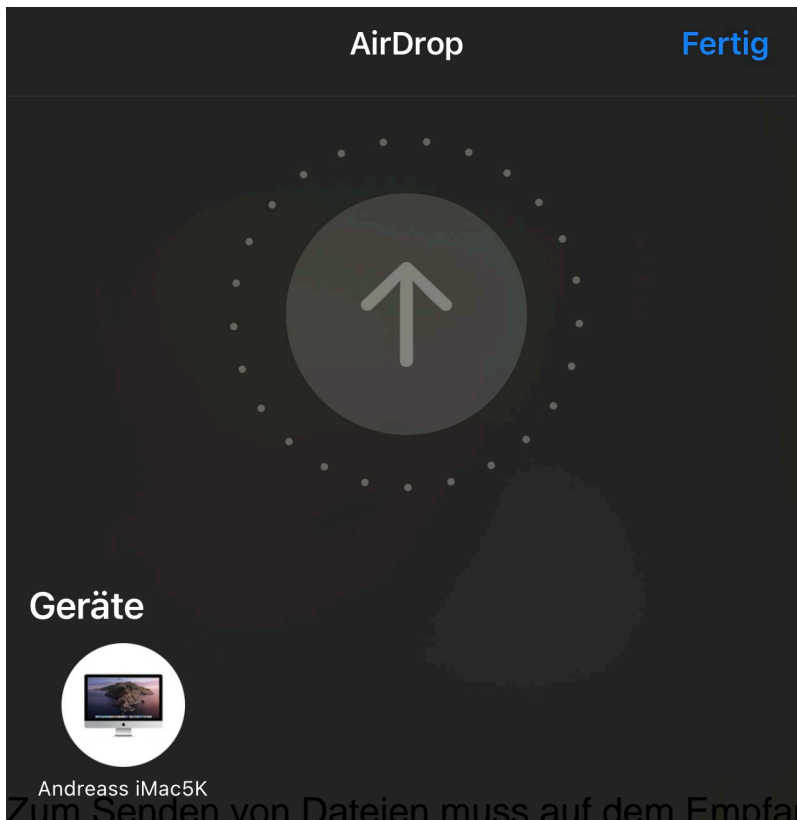
Die Vermutung liegt nahe, dass das gleichzeitige kabellose und verkabelte Laden den Akku schädigen könnte. Keine Sorge: [Apple gibt hier selbst Entwarnung](#): "Das iPhone nutzt die kabellose Ladefunktion nicht, wenn es via USB angeschlossen ist". Damit können Sie das iPhone mit der Kabelverbindung für CarPlay trotzdem in die Qi-Ladehalterung einlegen.

## AirDrop unter macOS und iOS nutzen

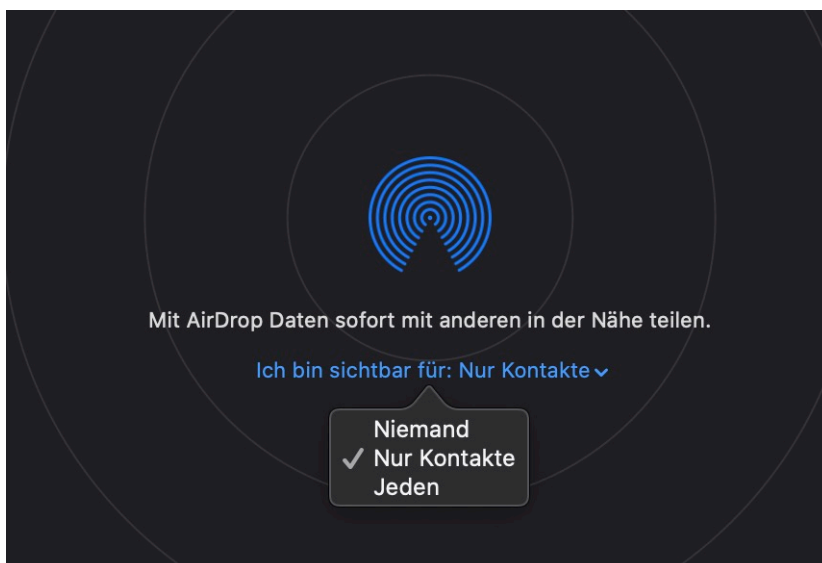


Die bekannteste Art, Daten direkt zwischen Rechnern auszutauschen, ist [AirDrop](#), das Pendant der Umgebungsfreigabe von Windows 10 unter macOS. Mit AirDrop können Sie Dateien nahezu beliebiger Größe zwischen Apple-Geräten austauschen, die im selben WLAN sind. Dabei ist es egal, ob es sich um ein iPhone, iPad, einen iMac oder ein MacBook handelt.





Zum Senden von Dateien muss auf dem Empfangenden Gerät Airdrop aktiviert sein. Hier sollten Sie vorsichtig sein: Je nach Einstellung kann Ihnen jeder Teilnehmer, der in Ihrem WLAN ist, Dateien schicken. Auf dem iPhone können Sie das unter **Einstellungen > Allgemein > Airdrop** festlegen, auf einem Mac im Finder unter **Airdrop**. Wenn Sie die Funktion gar nicht nutzen wollen, dann schalten Sie hier **Niemand** ein. Die Standardeinstellung ist **Kontakte**, damit muss der Sendende zumindest in Ihrer Kontaktliste sein. Nur, wenn Sie tatsächlich von einem beliebigen Besucher Dateien empfangen wollen, stellen Sie bei den Berechtigten **Jeder** ein.



Um eine Datei zu senden, nutzen Sie den normalen Teilen-Dialog des Geräts. **AirDrop** ist als Ziel sichtbar, wenn es aktiviert ist. Tippen Sie darauf, dann durchsucht Ihr Gerät die Netzwerkumgebung nach Empfängern und zeigt diese an. Tippen Sie den gewünschten Empfänger an und schon macht die Datei sich auf den Weg. Der Empfänger findet diese dann im Download-Ordner des Gerätes bzw. bekommt auf dem Smartphone einen Hinweis, dass er eine Datei empfangen hat und diese öffnen kann.

## FaceTime-Videokonferenzen mit mehreren Teilnehmern



Wenn Sie sich mit mehreren Personen alle im Apple-Kosmos bewegen und iPhones, iPads und Macs zur Verfügung haben, dann brauchen Sie keine zusätzliche Videokonferenz-Software. Die integrierte App [Facetime](#) reicht hier völlig aus. Wir zeigen Ihnen, wie Sie statt nur mit einem Teilnehmer gleich mit mehreren gleichzeitig sprechen können!

Sie haben wenig Zeit, Familie und Freunde sind nicht immer verfügbar oder wohnen viel zu weit weg? Dann bietet sich eine Videokonferenz an. Ob nun als kurzer Informationsaustausch oder als virtuelles Kaffeekränzchen: Stellen Sie Ihr iPhone, iPad oder Macbook auf, aktivieren Sie die Kamera und starten Sie den Videoanruf.

Sie können schon beim Verbindungsaufbau mehrere Gesprächspartner festlegen, indem Sie in der Adresszeile mehrere Kontakte nacheinander eingeben. Oft kommen aber die Teilnehmer zeitversetzt zum Gespräch hinzu. Das ist kein Problem, nur versteckt sich die Funktion des Hinzufügens ein wenig und ist nicht wirklich intuitiv. Tippen Sie in das Videobild, dann erscheinen einige Symbole und ein Strich darunter.

Wischen Sie diesen Strich mit dem Finger nach oben, dann sehen Sie die aktuellen Teilnehmer und können durch ein Tippen auf **Person hinzufügen** weitere Teilnehmer hinzunehmen.

## Deep-Fakes boomen: Gefahr fürs Super-Wahljahr 2021



**Mit Hilfe von KI lassen sich heute verblüffend echt wirkende Fotos, Videos und Audios erzeugen. Der Aufwand für solche "Deep Fakes" wird immer geringer. Es kursiert Software, die in der Lage ist, ohne weiteres Gesichter in Videos auszutauschen oder Personen beliebige Texte sprechen zu lassen. Das ist technisch alles sehr interessant und auch mitunter unterhaltsam - aber auch gefährlich.**

So manche Überzeugung sollten wir dringend überdenken. Etwa das weit verbreitete Prinzip: "Ich glaube nur, was ich mit eigenen Augen sehe!"

Das war zwar auch in der Vergangenheit schon nicht immer ein optimaler Zugang zur Welt, wird aber in Zukunft mehr und mehr zum gefährlichen Trugschluss. Denn KI gaukelt uns eine Welt vor, die so gar nicht existiert - aber unglaublich real aussieht. Im Super-Wahljahr 2021 könnte das ungeheuer brisant sein.



*Angela Merkel Fake - erzeugt in einer App*

[/caption]

## Deep Fakes: KI täuscht uns Menschen heute mühelos

Die Rede ist von **Deep-Fakes**: So werden Fotos, Videos und Audios genannt, die zwar echt aussehen und sich auch so anhören - aber nicht echt sind. Ganz im Gegenteil: Es handelt sich um Fälschungen. Fakes, die aus dem Computer kommen.

Mit Hilfe Künstlicher Intelligenz (KI) lassen sich heute verblüffend echt aussehende Videos erzeugen, die jeden arglosen Betrachter zu überzeugen vermögen: Ja, das sitzt Barack Obama und sagt in seinem [unverwechselbaren Slang den Satz "Donald Trump is a totally and complete Dip Shit"](#).

Erzeugt haben dieses Video Wissenschaftler der Washington University. Das Video ist im Netz bestens bekannt. Es wäre kein Problem, wenn solche KI-Fähigkeiten nur zu Anschauungszwecken oder von mir aus für Hollywood zum Einsatz kämen.

[caption id="attachment\_772790" align="alignnone" width="1030"]



*Jens Spahn als Forrest Gump Fake*

## Von Verwirrung bis Panik ist alles denkbar

Aber natürlich ist es anders. [Fake-Videos](#), die alles Mögliche behaupten können, sind geeignet, die Gesellschaft zu spalten. Verwirrung zu stiften. Den politischen Diskurs zu manipulieren. Angst und Schrecken zu verbreiten und Panik zu verursachen.

Man stelle sich vor: Es kursieren Videos, die Gesundheitsminister Spahn zeigen, der nach der Impfung kollabiert. Oder in einem vermeintlich vertraulichen Gespräch oder auch öffentlich behauptet, die Impfung sei unwirksam. Oder eine Kanzlerin, die verkündet: "Ich trete noch mal an".

Mit Hilfe von KI ist das heute mühelos machbar. Mit Apps wie FaceApp, Reface und anderen lässt sich heute sogar schon auf dem Handy Erstaunliches erzeugen. Mit etwas mehr Mühe ist mehr möglich.

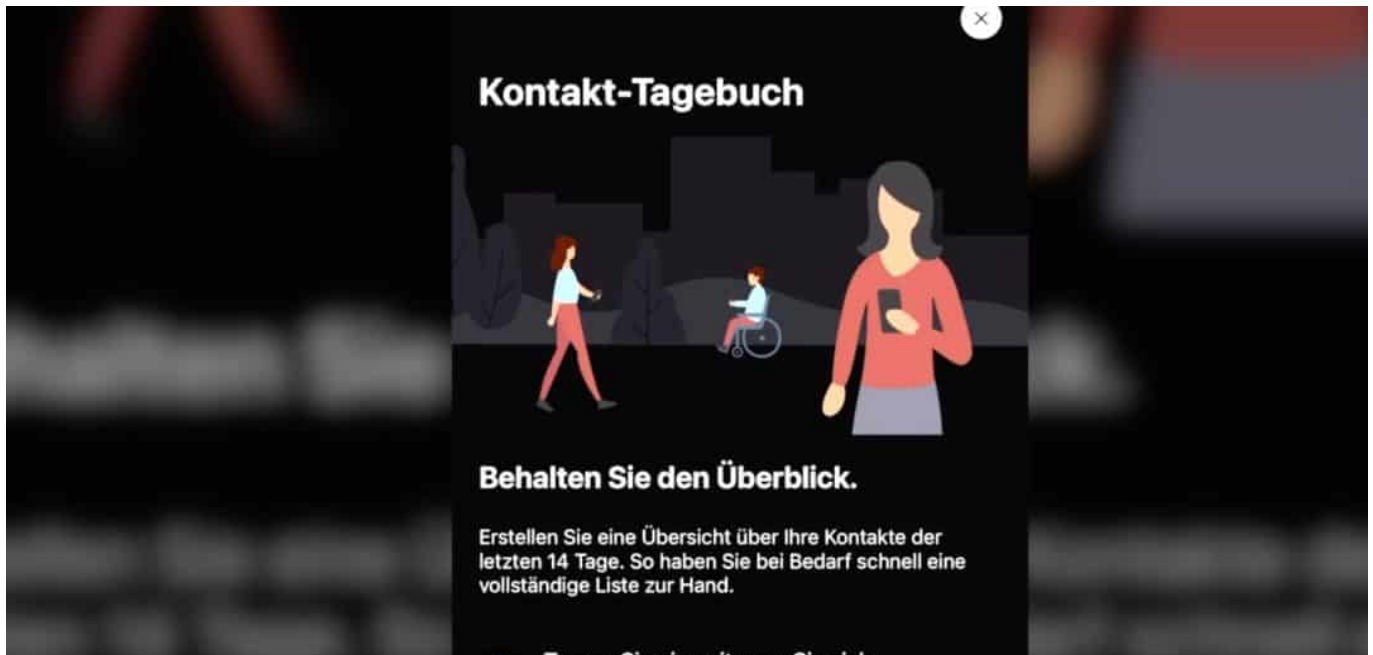
## Fake-Medien im Super-Wahljahr 2021

Die Folgen sind absolut dramatisch: Welche Beweis- und Überzeugungskraft haben Videobelege in Zukunft noch, wenn wir wissen, dass sich alles leicht fälschen lässt? Wie soll die Bevölkerung informiert sein, wenn ein Kleinkind mit Maus in der Hand so ziemlich alles faken kann?

Die Zahl der Deep-Fakes verdoppelt sich etwa alle sechs Monate. Die technische Qualität der [Deep-Fakes](#) nimmt rasant und enorm zu. Wir haben 2021 ein Super-Wahljahr in Deutschland. Und müssen davon ausgehen, dass wir zum ersten Mal mit Fake-Medien werden umgehen müssen. Dafür braucht es unbedingt den richtigen Umgang.

*Netzpolitig.org-Frontmann Markus Beckedahl mit einem interessanten Vorschlag*

## Corona Warn App kann jetzt auch Kontakttagebuch



**Fast unbemerkt ist eine neue Version 1.10 der Corona Warn App aufgelegt worden. iOS-Nutzer können sie bereits manuell laden, Android-Nutzer müssen auf das Update warten - aber wohl nicht lange. Neu ist ein eingebautes Kontakttagebuch. Das empfiehlt auch Virologe Christian Drosten. Allerdings ist die Umsetzung in der App enttäuschend.**

Keine Ahnung, wie oft wir dieses Jahr über die Corona Warn App gesprochen haben. Auch zum Ende des Jahres gibt es nun noch mal einen guten Grund, sich die Corona Warn App anzuschauen. Denn es gibt eine neue Version der Corona Warn App. Version 1.10, um ganz genau zu sein - und die hat nun serienmäßig ein Kontakttagebuch an Bord.

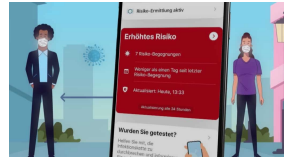
### **Kontakttagebuch: Wo habe ich wann wen wo getroffen?**

Virologe Christian Drosten hat schon vor Monaten gefordert, wir sollten alle ein Kontakt-Tagebuch führen. Jeder für sich, ganz privat - nicht etwa öffentlich. Aus einem einfachen Grund: Wenn wir uns mit Corona infizieren, möchte das Gesundheitsamt wissen, wen wir wann, wo, wie lange und unter welchen Umständen getroffen haben. Und das für die zurückliegenden 14 Tage - um die Infektionsketten schnellstmöglich unterbrechen zu können.

Ganz ehrlich? Wer kann das schon... Eben! Ein Kontakt-Tagebuch hilft da weiter.



Da trägt man vorsorglich ein, wen man wann, wo, wie lange getroffen hat. Damit man später eine Erinnerungsstütze hat.



Corona Warn App Risiko[/caption]

## Serienmäßig eingebaut - aber denkbar schlecht

Das ist jetzt in der neuen Version 1.10 der [Corona Warn App](#) serienmäßig eingebaut.

Besonders komfortabel ist das allerdings nicht gelöst. Wer mag, trägt hier die Namen der Personen ein, die er oder sie getroffen hat – und auch die Orte, wo es Begegnungen gab. Aber weder kann ich notieren, wen genau ich WO getroffen habe, noch die genaue Zeitspanne – oder die Umstände, etwa ob mit oder ohne Maske, mit offenem Fenster oder im Bus.

Das ist ehrlich gesagt armselig – und alles andere als eine große Hilfe.

Vermutlich wollten die Entwickler jeden Anschein vermeiden, es könnte zu Datenschutzproblemen kommen. Aber man kann es auch wirklich übertreiben. Das ist kein Kontakttagebuch, das ist bestenfalls eine löchrige Erinnerungsstütze.

<https://soundcloud.com/user-999041145/corona-warn-app-update-version-110-hat-jetzt-auch-ein-kontakttagebuch>

**Ein großer Wurf sieht anders aus**

Die Angaben sind natürlich freiwillig und verbleiben im eigenen Gerät. Bei Bedarf können die mickrigen Informationen exportiert und ans Gesundheitsamt übergeben werden.

Apple-Nutzer können das Update jetzt schon manuell laden. Bei Android kann es bis zu 48h dauern, bis das geht.

Aber nochmal: Ein großer Wurf ist das nicht. Ein großer Wurf wäre gewesen,

endlich auch eine überzeugende Möglichkeit zur Cluster-Nachverfolgung einzubauen. Denn auch die fordert Christian Drost. Und das zu Recht.

*Die Corona Warn App hat jetzt ein Kontakttagebuch*

## Wie nachhaltig ist Digitalisierung eigentlich?



**Ständig hören wir: Es muss schneller voran gehen mit der Digitalisierung. In den Schulen. In der Verwaltung. Aktuell natürlich bei den Gesundheitsämtern, um die Corona-Krise besser in den Griff zu bekommen. Und in der Wirtschaft mal sowieso.**

Ganz so, als könnte die Digitalisierung mit Leichtigkeit alle Probleme lösen, die wir haben. Dabei wissen wir doch alle, dass es anders ist. Die Digitalisierung löst nicht nur Probleme, sondern schafft auch selbst welche. Jede Menge davon. Nur welche das sind, das ist vorher nicht immer abzusehen,

### **KI kann Krankheiten heilen – gleichzeitig werden unsere Systeme verletzbarer**

Klar: Die Digitalisierung kann Prozesse optimieren. Abläufe verbessern. KI kann jetzt sogar Proteine „falten“ und so dabei helfen, Krankheiten zu heilen. Aber die Digitalisierung hat eben auch einen Sack voller Nachteile im Gepäck: Sie ist kostspielig. Sie erhöht die Abhängigkeit. Etwa von den Systemen, aber auch von

Anbietern. Und: Digitalisierung macht vulnerabel. Verletzbar.

In jüngster Zeit kommt noch ein weiterer Aspekt dazu, der eine immer größere Rolle spielt: die Nachhaltigkeit. Auf dem jüngsten Digitalgipfel Anfang Dezember haben Politiker und Experten intensiv darüber gesprochen. Wie nachhaltig ist Digitalisierung eigentlich? Macht sie die Welt klimafreundlicher – oder belastet sie die Umwelt nicht mehr als sie nutzt?

Wir müssen also eine Menge Fragen stellen. Etwa: Können Drohnen in der Landwirtschaft helfen, lassen sich mit KI Verkehrsströme optimieren - und lässt sich so Energie sparen und der [CO2](#)-Fußabdruck verkleinern? Es gibt zweifellos viele interessante Ansätze. Es geht darum, die Richtigen rauszupicken und loszumarschieren.



## **Digitalisierung birgt auch viele Nachteile**

Gleichzeitig ist Digitalisierung aber auch eine enorme. Allen voran der enorme Energiebedarf: Rechenzentren verbrauchen sehr viel Energie. Jetzt schon rund

2,7% des europäischen Strombedarfs. Tendenz: Steigend. Die EU will das ungebremste [Wachstum des Energiehunger eindämmen](#). Aus ökologischen Gründen. Das ist richtig und wichtig - und damit auch Thema auf dem Digitalgipfel.

Viel zu wenig beachtet bislang ist aber auch die Frage, wo all die Rohstoffe herkommen, die in moderner Technologie verbaut sind: Seltene Erden und seltene Metalle vor allem. Sie werden teilweise unter räuberischen Bedingungen abgebaut, in China, in Chile, in Afrika. Mit umweltzerstörerischen, gesundheitsschädlichen und menschenverachtenden Methoden.

## **Niemand spricht über Ressourcenverschwendung**

Eine uneingeschränkt [empfehlenswerte Dokumentation auf ARTE belegt](#): Wir belügen uns alle selbst, wenn wir glauben, den ökologischen Wandel gäbe es wirklich. Moderne Technologie - und auch die Digitalisierung - fordern ihren Tribut. Und die Politik schaut weg. Das gehört zur Nachhaltigkeit zweifellos dazu, ist aber auf dem Digitalgipfel vermutlich kein Thema. Denn mit den Fragen des Ressourcenabbaus und der Ressourcenverschwendung beschäftigt sich Politik nicht gerne.

Dafür in diesem Jahr mit einem anderen Aspekt (denn dafür gibt es Applaus): Der bessere Schutz von Plattform-Beschäftigten. Die Digitalisierung sorgt für viele prekäre Beschäftigungen, ob im Lieferbetrieb oder als Uber-Fahrer.



## Nachhaltigkeit: Nicht nur Umweltschutz

Es gibt heute viele sogenannte "Solo-Selbständige" (auch so ein Unwort, weil es nach Freiwilligkeit und Selbstbestimmung klingt, nicht nach Ausbeutung und sozialem Verfall), die von Plattformen abhängig, aber dort nicht richtig beschäftigt sind.

Und auch Mitarbeiter von Amazon werden von ihrem Brötchengeber überwacht - und sind nicht unbedingt in jeder Hinsicht zu beneiden. Digitalisierung bedeutet allzu häufig Turbokapitalismus pur: Die einen verdienen, die anderen zahlen die Zeche. Umwelt inklusive.

## Rechenzentren verbrauchen enorm viel Energie

Für die meisten von uns ist Internet ein bisschen wie Magie. Wir zücken das Smartphone oder klappen das Notebook auf - und im Display erscheint die ganze Welt. Nachrichten, Meldungen, Webseiten, Fotos, Videos - nur einen Mausklick entfernt. Und kaum einer macht sich Gedanken darüber, wie das eigentlich

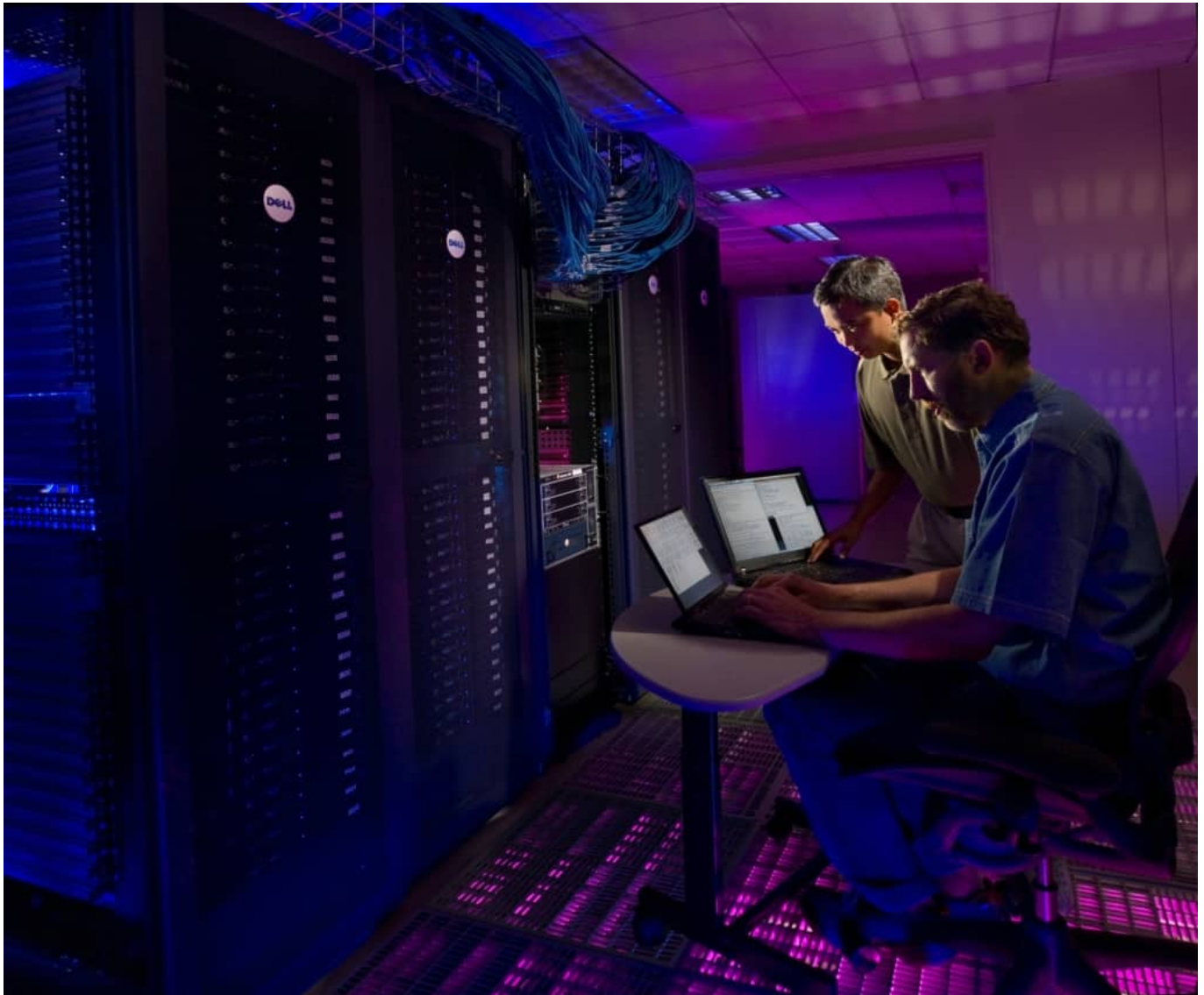
funktioniert.

Möglich machen das Rechenzentren. Jede Menge davon. Bei den großen IT-Giganten wie Google, Facebook, Microsoft. Bei den Streamingdiensten. Bei den Providern. All diese Rechenzentren und Cloud-Dienste sind extrem energiehungrig. Rund 2,7% der europäischen Strombedarfs geht auf das Konto solcher Rechenzentren. Tendenz: Steigend. Schon 2030 sollen es 3,2 Prozent sein. Und das sind nur die Rechenzentren. Der Energiebedarf der Geräte der Nutzerinnen und Nutzer kommt noch dazu.

## **EU will Stromverbrauch beschränken**

Doch die EU hat sich ehrgeizige Klimaziele gesetzt. Deshalb müssen auch die Rechenzentren sparen. Energie vor allem, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu reduzieren.

Die EU hat deshalb einen Katalog an Vorschlägen und Anforderungen vorgelegt, die Rechenzentren ab einer bestimmten Größe künftig erfüllen müssen. Besonders wichtig bei Rechenzentren: die Kühlung. Denn überall, wo viele Computer am Stück rechnen, wird viel Wärme produziert, und damit die Chips nicht durchschmoren braucht es starke Kühlsysteme. Die erfordern aber einen hohen Energieeinsatz, insbesondere bei warmen Außentemperaturen. Es müssen also effizientere Kühlungssysteme her.



## Rechenzentren optimieren - das lohnt sich

Gleichzeitig kann und soll die Abwärme der Rechenzentren genutzt werden, etwa zur Heizung oder um Energie zurückzugewinnen. Besonders wichtig ist natürlich auch der Einsatz erneuerbarer Energien.

Last not least können und müssen Rechenzentren aber auch optimiert werden, damit sie weniger Energie verbrauchen. Außerdem spielt es auch eine Rolle, wo Rechenzentren stehen. In Südeuropa ist nicht der ideale Ort: Dort ist es ohnehin warm – da produziert die Kühlung einen höheren CO<sub>2</sub>-Ausstoß. In Norwegen muss man dagegen nur die Fenster öffnen ... Im Ernst: Es gibt Rechenzentren am Meer, die kühlen mit Meerwasser. Es gibt also Ideen, die müssen nun umgesetzt werden.

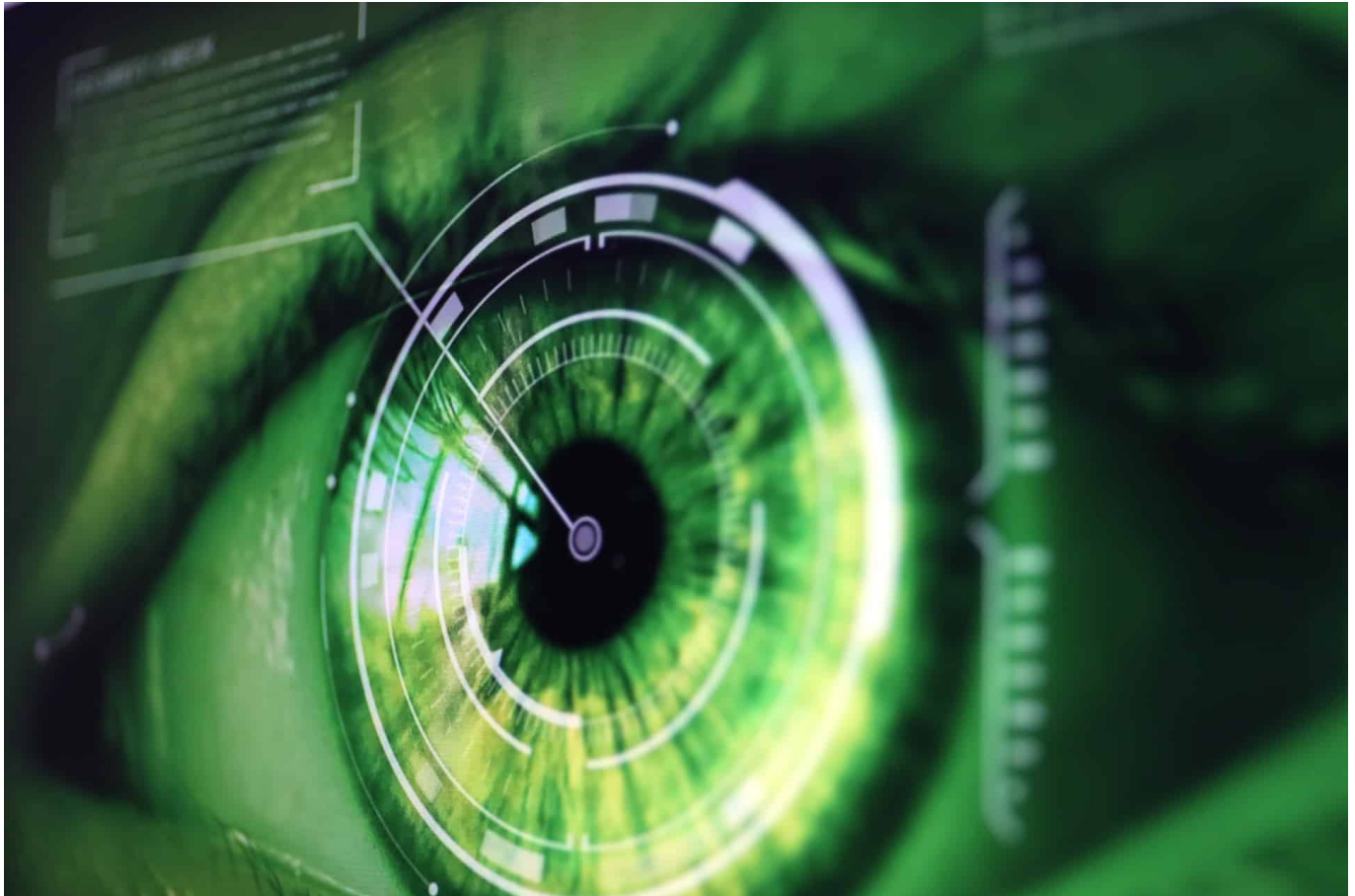


## Wie sieht Ihre Energiebilanz aus?

Irgendwann wird es sicher in Europa Zertifikate geben, auf die man achten könnte. Fest steht: Das Thema ist in der Politik angekommen. Nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa. Rechenzentren werden sich immer häufiger die Frage stellen lassen müssen, wie ihre Energiebilanz aussieht. Und womöglich auch Dienstleister, die Cloud-Dienste anbieten.

Es ist also aller höchste Zeit, auch diesen Aspekt zu beachten, wenn man die Digitalisierung vorantreiben möchte.

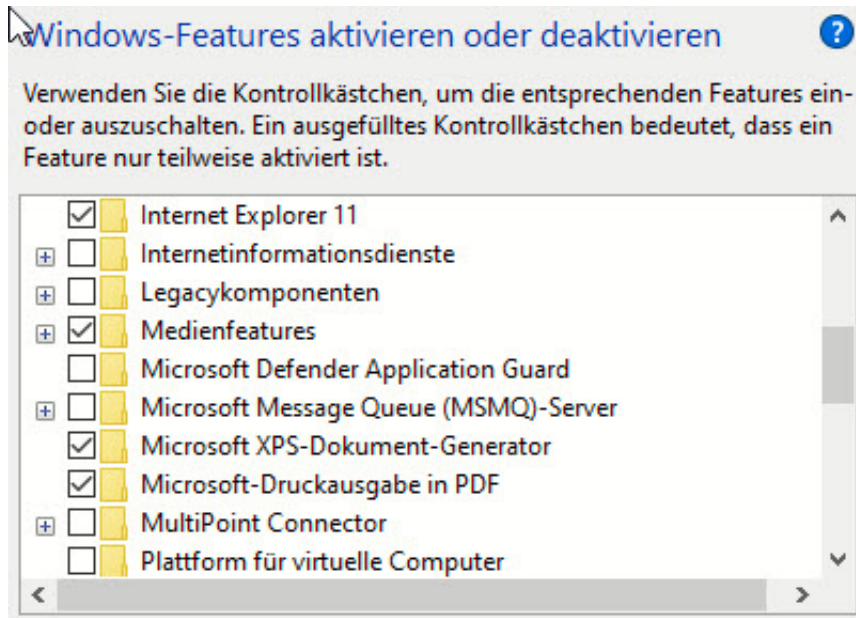
## Surfen in einer Sandbox: Microsoft Defender Application Guard



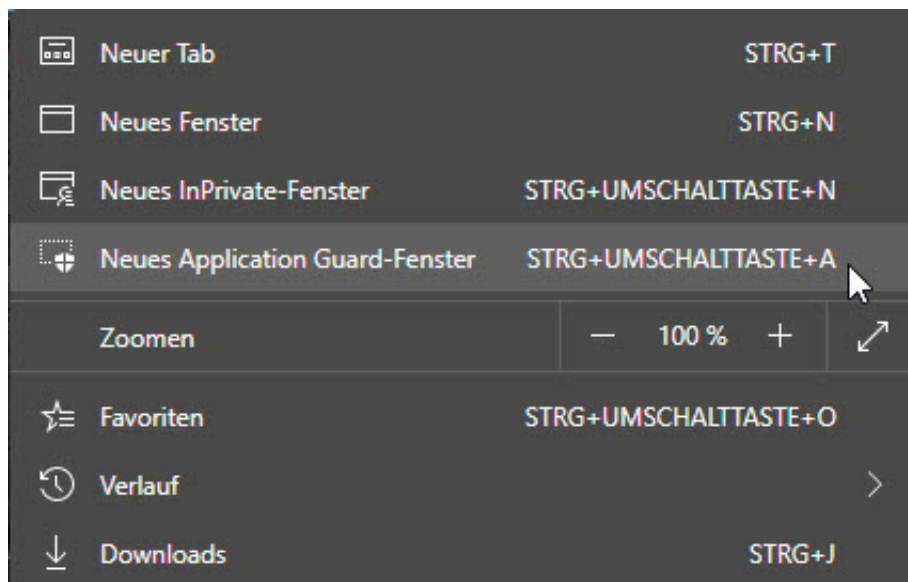
Das Internet ist eine Sammelstelle für Informationen, ein Schmelztiegel des Wissens. Allerdings gleichzeitig auch ein Ort, an dem sich auch viele üble Gesellen herumtreiben, die Ihnen möglichst viele Informationen und Ressourcen abnehmen wollen. Schadsoftware, Phishing-Angriffe, kurz: Gefahr für Ihren PC. Microsoft versucht hier entgegenzuwirken, unter anderem durch den [Microsoft Defender Application Guard](#) (MDAG). Wir zeigen Ihnen, wie Sie den nutzen können.

Einfach gesagt ist der MDAG eine kleine virtuelle Maschine, die zu Ihrem Rechner keinerlei Verbindung hat. Der Vorteil: Was immer Sie sich an Schadsoftware einfangen, kann nur in dieser virtuellen Maschine Schaden anrichten. Die wird aber beim Beenden der Internetsitzung gleich komplett weggeworfen. Die Schadsoftware ist damit dann auch entfernt. Was kompliziert klingt, ist in der Anwendung mit wenig Aufwand umgesetzt.

Suchen Sie in Windows nach **Windows Features aktivieren oder deaktivieren**. Dort haken Sie **Microsoft Defender Application Guard** an und dann auf OK. Das Feature wird nun installiert, der Vorgang dauert einige Minuten.

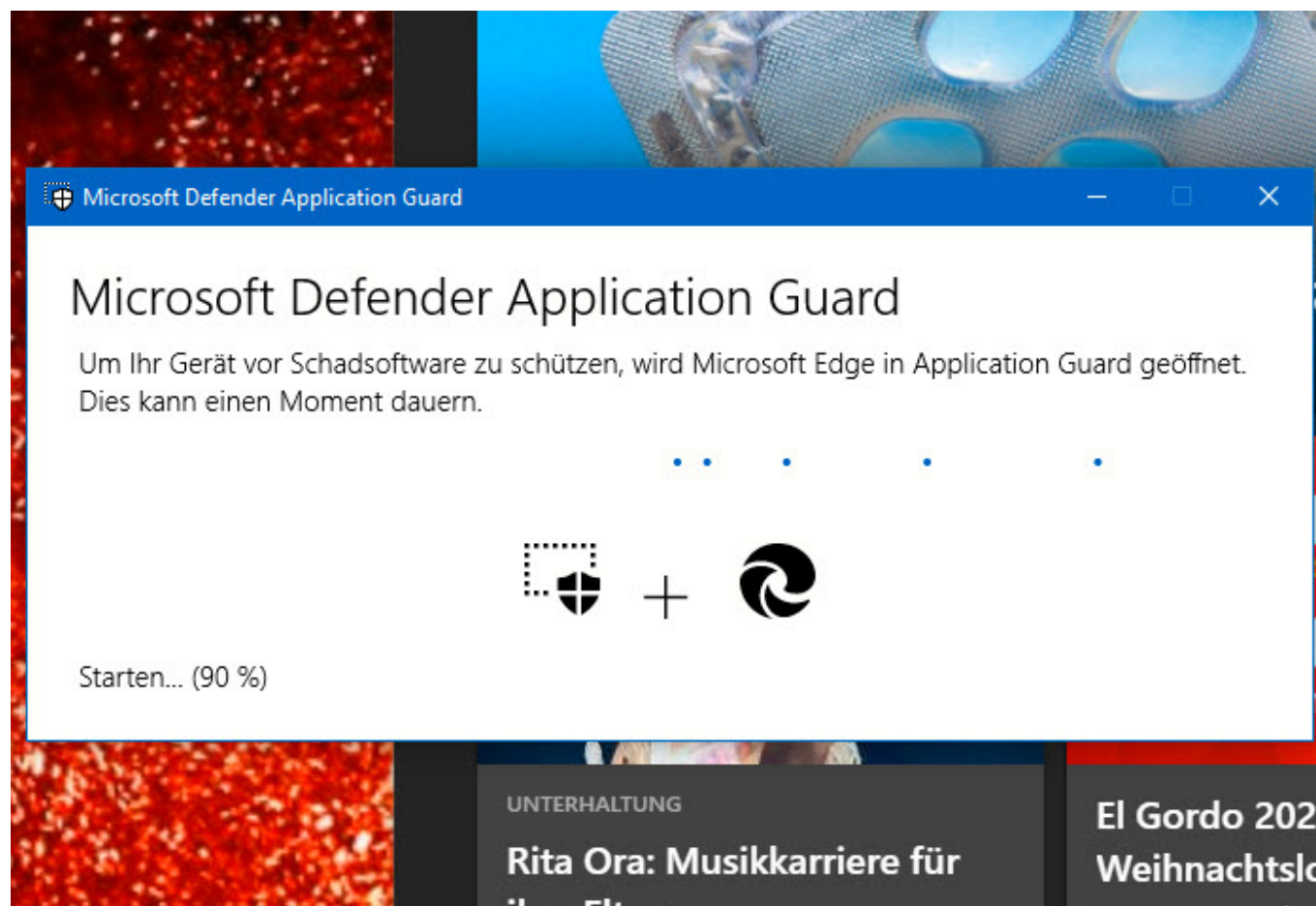


Nach einem Neustart Ihres Rechners haben Sie in Edge im Menu einen neuen Punkt **Neues Application Guard-Fenster**. Klicken Sie darauf, damit die virtuelle Umgebung installiert wird.



Das kann einige Sekunden dauern, Edge zeigt Ihnen den Fortschritt auf dem Bildschirm an. Sobald der Browser offen ist, können Sie wie gewohnt surfen. Sie sollten sich bei aller Sicherheit aber bewusst sein, dass alles, was Sie in diesem

Browser eingeben, natürlich immer noch ins Internet geht und abgefangen werden kann!



## Meine 5 App-Empfehlungen fürs neue Smartphone oder Tablet



Ganz sicher lagen auch dieses Jahr wieder viele Hightech-Geschenke unter dem Tannenbaum. Rechner. Notebooks. Aber vor allem auch Tablets und Smartphones. Die müssen ausgepackt und ausprobiert werden, ist ja klar. Unser Digitalexperte Jörg Schieb stellt heute mal ein paar Apps vor, die gerade jetzt, so an Weihnachten, praktisch und nützlich sind – oder einfach nur spannend. Meine Top 5 Apps für das neue Handy oder Tablet.

Jedes Smartphone, jedes Tablet ist nur so gut wie die Apps, die darauf installiert sind. Die erste Aufgabe nach dem Auspacken lautet daher also: Alle Apps installieren, die man sowieso schon benutzt. Über den App-Store. Oder über ein Backup, das man vorher von seinem alten Mobilgerät angefertigt hat. Das ist am bequemsten.

### Passwort-Manager machen das Leben leichter

Eins finde ich vor allem auf Smartphones besonders lästig: Das Eintippen von Passwörtern. Mit der kleinen Mini-Tastatur – sehr mühsam und fehleranfällig.

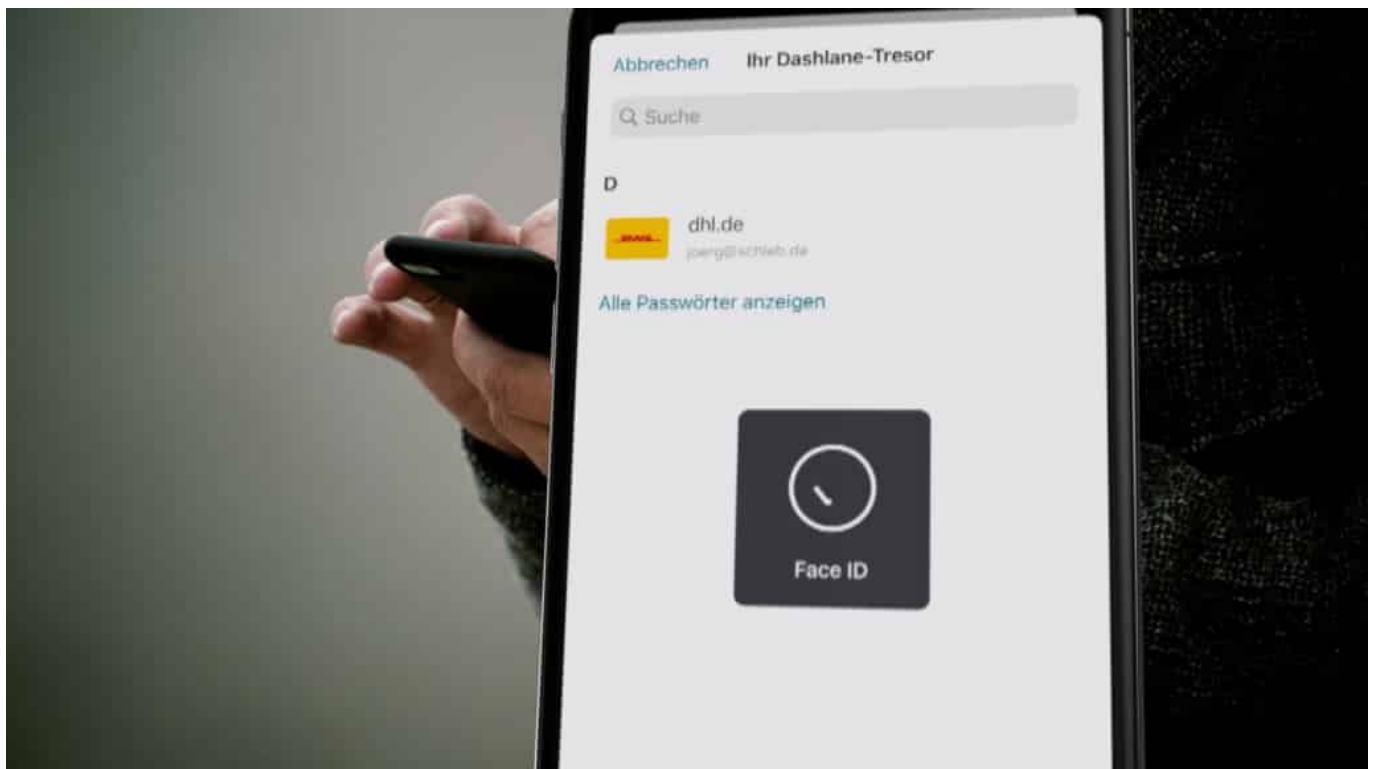
Deshalb kann ich wirklich nur jedem empfehlen, auf seinem Mobilgerät einen Passwort-Manager einzurichten. Eine Art digitaler Schlüsselbund.

Die Software installiere ich dann auf dem PC. Aber auch auf allen Mobilgeräten. Vorteil: Ich muss ein Passwort nur einmal eingeben.

Und wie von Zauberhand erscheinen es dann bei Bedarf auch in den Mobilgeräten. Genau dann, wenn man sie braucht. Sie müssen dann nur noch bestätigt werden.

Gute Passwort-Manager kosten zwar ein paar EUR im Jahr. Aber die Investition lohnt sich meiner Erfahrung nach. Die Passwörter zu Onlinediensten und Shops werden zentral in der App gespeichert. Wenn ich ein Passwort am PC eingebe, kennt die App im Mobilgerät es auch. Kein Vertippen mehr.

Mein persönlicher Favorit ist [Dashlane](#).



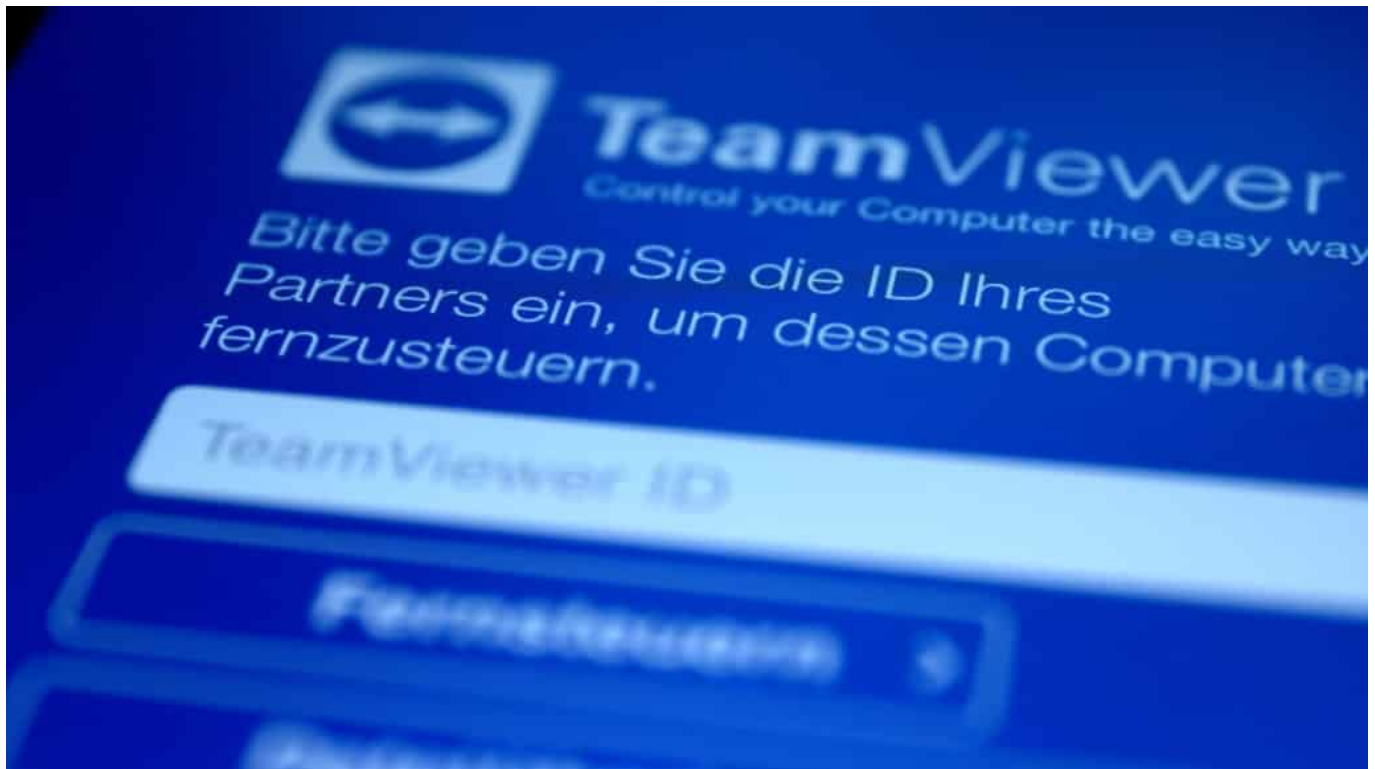
## Fernsteuerung und Hilfe per TeamViewer

Die zweite App, die ich empfehlen möchte, ist [Teamviewer](#). Damit ist es möglich, ein Smartphone fernzusteuern. Das ist zum Beispiel dann sinnvoll, wenn jemand Hilfe braucht – derjenige, der helfen kann, aber ganz woanders ist. Dazu nur den Sicherheitscode verraten, der im Smartphone erscheint. Zum Beispiel am Telefon.

Das ist wirklich cool: Auf dem Smartphone oder Tablet ist Teamviewer installiert. Auf dem PC ganz woanders auch. Und was im Smartphone zu sehen ist, erscheint auf dem PC ganz woanders. Live!

Und dann kann der Enkel, die Tochter, der Freund – wer auch immer sich gut auskennt – aus der Ferne alles sehen und bei Android-Geräten sogar fernsteuern. Das ist viel besser als ewig: Du musst auf dieses Icon mit dem Zahnrad klicken. Siehst Du das?

Teamviewer ist also vor allem eine Hilfe für alle, die sich nicht so gut auskennen...



## Wer-streamt-es: Erfahren, was im Stream läuft...

Tipp 3 ist für alle, die gerne Filme oder Serien streamen. Die App Werstreamtes ist da eine echte Hilfe. Einfach Filmtitel oder Serie eingeben. Schon verrät die App, bei welchen Streaming-Diensten das zu sehen ist.

Und was es kostet, sofern nicht im Monatsabo enthalten. [Werstreamt.es](https://www.werstreamt.es) ist kostenlos wirklich nützlich. Eine Art Fernsehzeitung der Generation Streaming.

## Wie schnell ist mein Netz?

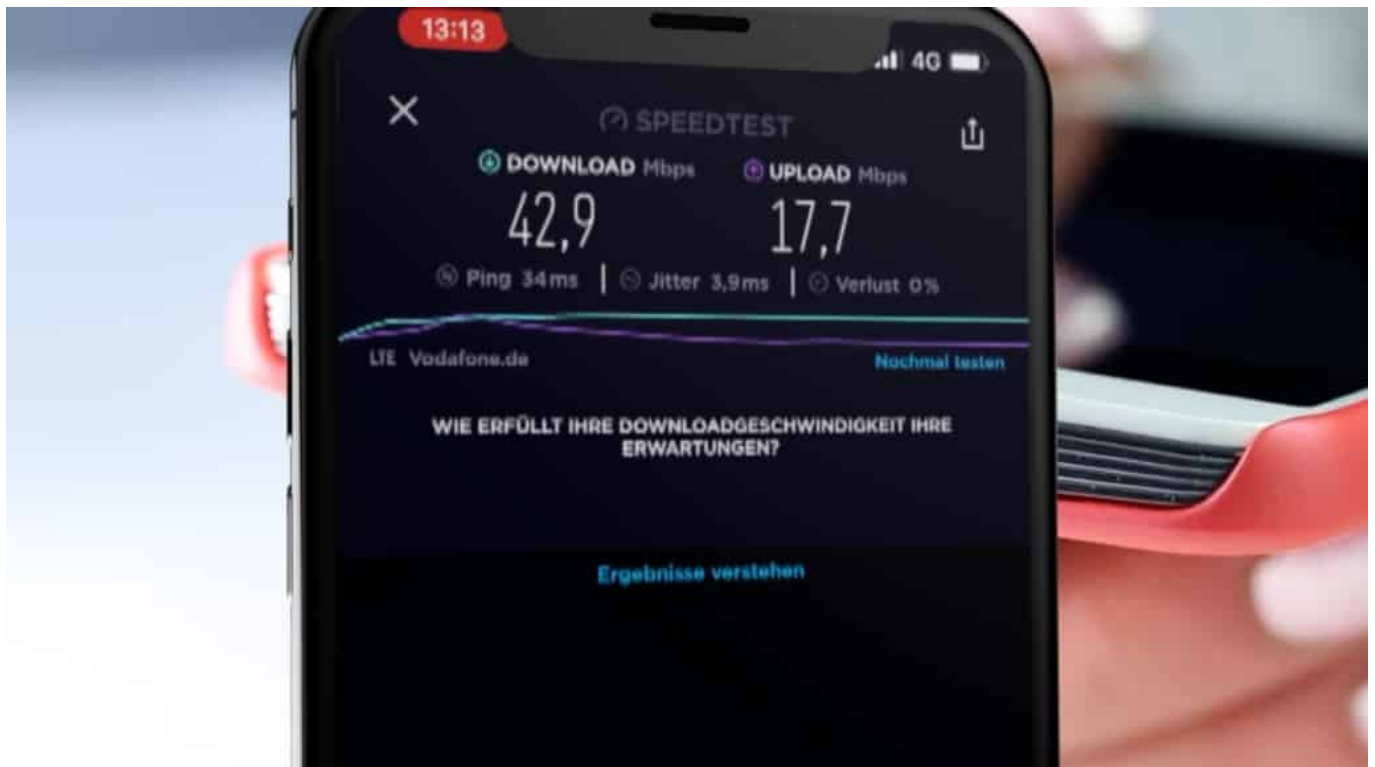
Wo wir schon beim Thema Streamen sind: Das funktioniert nur dann gut, wenn das Internet gut funktioniert. Zu Hause also DSL. Unterwegs der Mobilfunk.

Aber wie schnell ist das Smartphone oder Tablet im Internet? Wie ist die Bandbreite, sagen die Fachleute...

Das lässt sich rausfinden. Es gibt viele Apps, mit denen man messen kann, wie schnell das Internet ist. Am besten gefällt mir Speedtest.

[Speedtest](https://www.speedtest.net) ist kostenlos. Einfach laden – und bei Bedarf starten. Die Angabe Download ist wichtig fürs Streamen. Wenn hier weniger als 2 Mbit/Sekunde erscheint, wird es mit dem Streamen schwierig. Der Upload hingegen ist für alle wichtig, die viele Fotos oder Videos ins Netz hochladen wollen.

Unterwegs misst Speedtest auch das Datentempo im Mobilfunknetz. Das könnte interessant sein für alle, die ein neues 5G-Smartphone bekommen haben.





## Welches Lied läuft denn da?

Was ich wirklich praktisch finde ist auch noch eine App, die in der Lage ist, das Lied einzufangen, das ich gerade höre. Klingt schön – aber was ist das denn nur? Und von wem?

Mit Apps wie [Shazam](#) oder [SoundHound](#) kein Problem.“

Apps wie Shazam oder SoundHound sind kostenlos und schnell installiert. Im Zweifel einfach die App starten – und zuhören lassen. Wenig später erscheint der Titel des Songs im Display. Gleich mit Verbindungen zu Spotify und anderen Musikdiensten. Sehr praktisch. Apple-Nutzer können auch einfach Siri fragen: Wie heißt der Song – und Shazam wird automatisch aktiv.

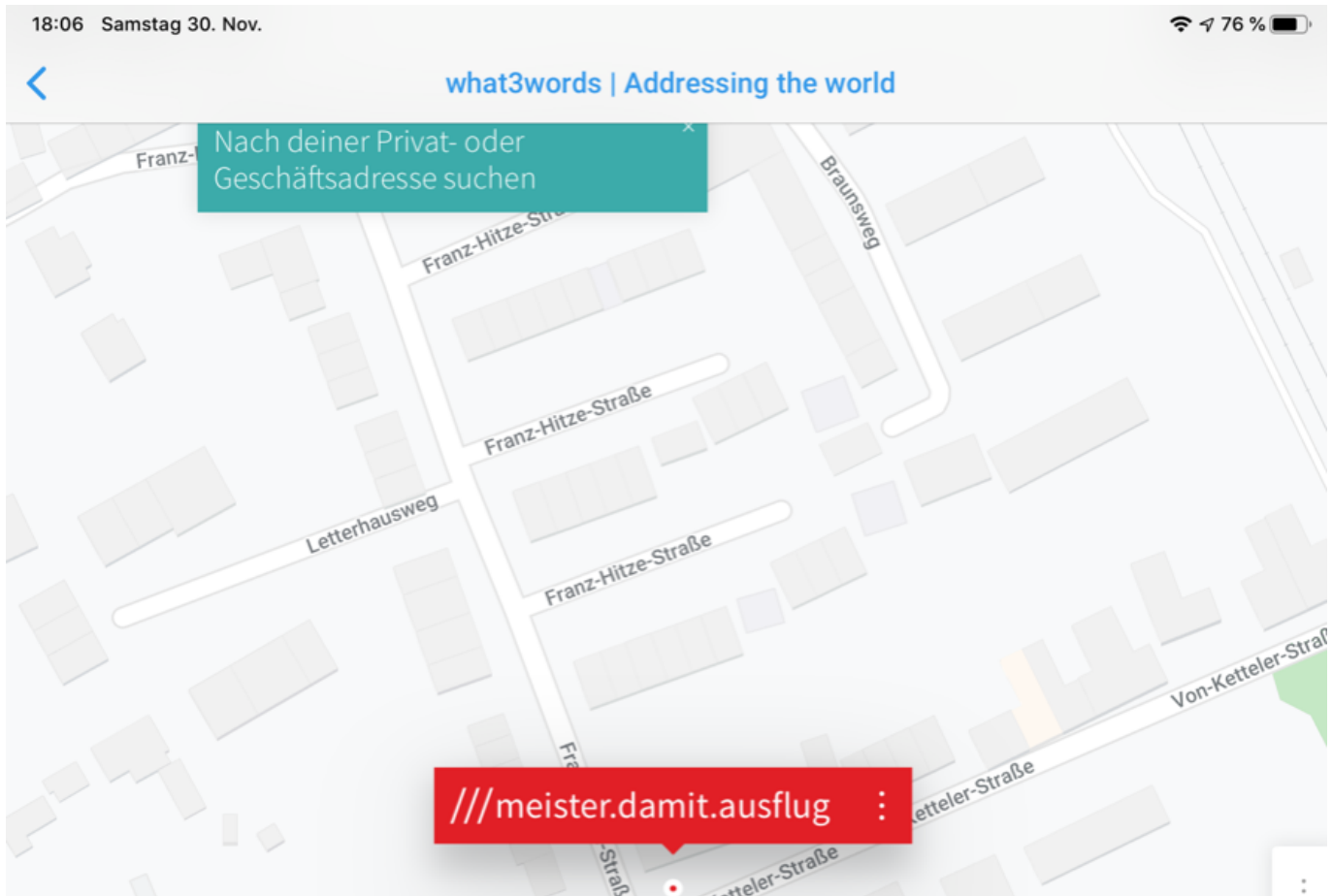
Diese fünf Apps sind ein gutes erstes Rüstzeug für das neue Smartphone oder Tablet.

## Geopositionen einfacher merken: What3Words



Wenn Sie sich unter Freunden verabreden wollen, dann bekommen Sie im Idealfall eine Adresse, die Straße, Hausnummer und Ort besteht. Viele Informationen, die auf Grund der Eigennamen schwierig zu merken sein können. Im weniger idealen Fall ist der Treffpunkt mitten in der Pampa und Sie bekommen nur eine Adresse aus Längen- und Breitengrad besteht. Zahlenkolonnen, die komplett nicht zu merken sind. Aber es gibt eine Alternative.

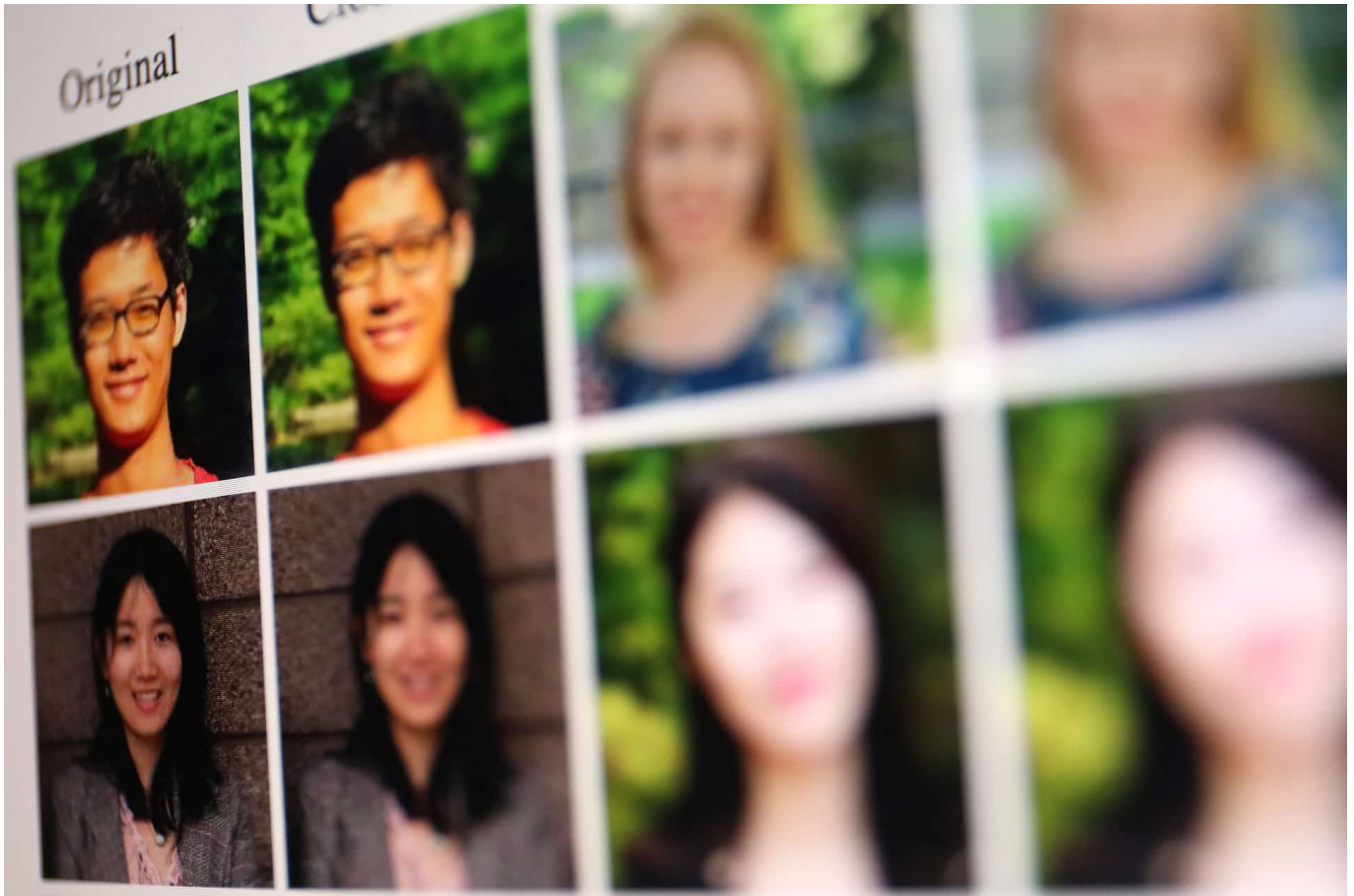
[What3Words](#) ist ein kostenloser Dienst, der einen einfachen Ansatz verfolgt: Jede Adresse der Welt lässt sich aus einer Kombination aus drei Worten darstellen. Und das auch noch in den Sprachen, die Sie brauchen: Rufen Sie die Webseite aus Deutschland aus, dann wird die Adresse mit deutschen Wörtern gebildet, rufen Sie sie aus England aus, dann eben in Englisch. Der Vorteil: Das menschliche Gehirn schafft es, aus diesen Worten einen Satz zu bilden, den Sie sich einfach merken können! Einfacher, als eine Adresse oder eine Zahlenkombination.



Klicken Sie auf **Finde Deine Dreiwortadresse**, dann bewegen Sie die Karte zu der Adresse, die Sie weitergeben möchten. Oder geben Sie im Suchfeld die gesuchte Adresse ein. Jedes Quadrat in der Karte hat eine eigene Adresse. Somit können Sie sogar noch ein wenig variieren, um die für Sie am besten merkbare Dreiwortadresse herauszusuchen.

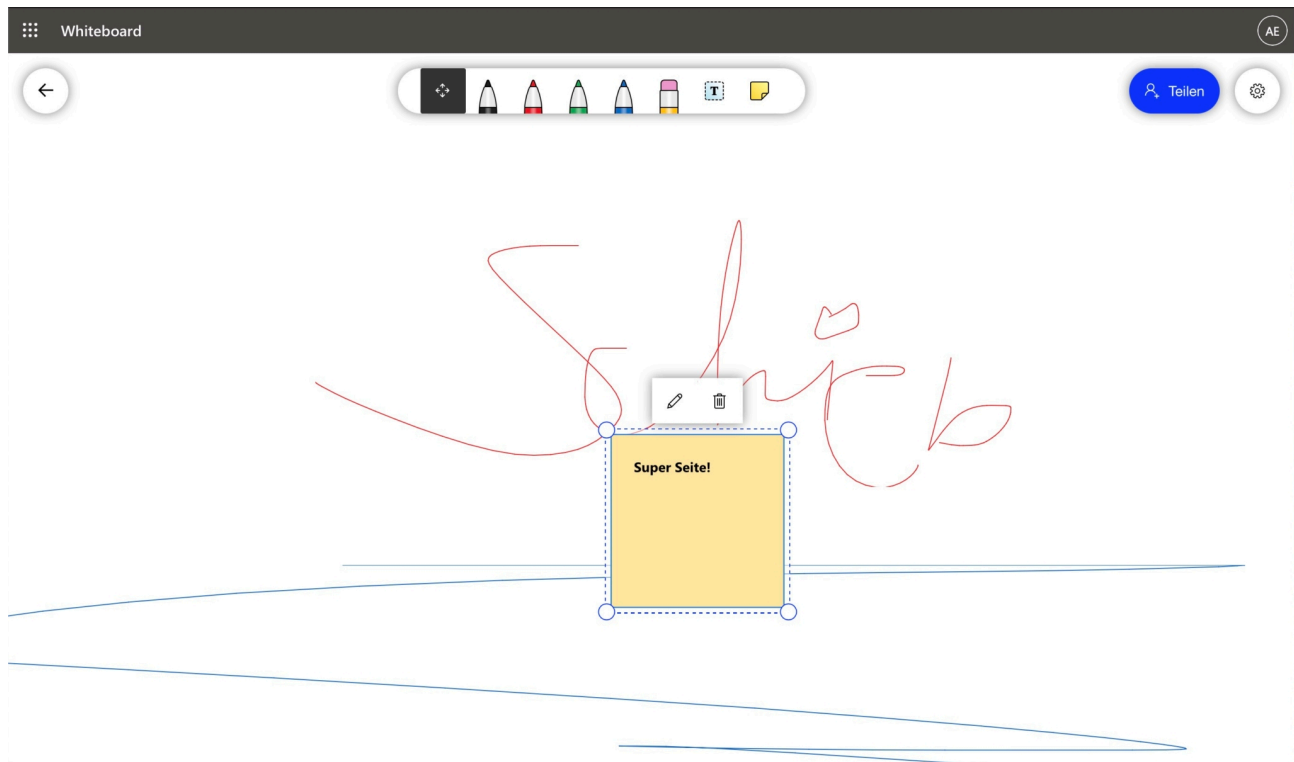
Der Empfänger der Adresse kann die Dreiwortadresse eingeben und bekommt die damit verbundene Position angezeigt.

## Zusammenarbeit mit Whiteboard unter Teams



Zusammenarbeit mit über das Land oder die Welt verstreuten Teilnehmern ist immer eine Herausforderung. In den letzten Monaten haben sich Videokonferenzlösungen wie [Zoom](#) und [Microsoft Teams](#) als große Hilfe etabliert. Eines fehlt aber bei diesen Tools meist: Die Möglichkeit der Zusammenarbeit an einem gemeinsamen Whiteboard. Für Teams hat sich das jetzt geändert.

Microsoft selbst bietet mit [Whiteboard](#) eine separate App an, mit der Sie eine digitale Schreibtafel aufsetzen und darauf mit Maus oder Stift herummalen können.



Diese App können Sie kostenlos bei Microsoft herunterladen und dabei auch unter Nutzung Ihrer Microsoft ID gemeinsam mit anderen Anwendern nutzen. Nutzen Sie Teams, dann geht das Ganze auch komfortabler: Aktualisieren Sie Ihre Installation auf die aktuellste Version, dann ist Whiteboard gleich mit integriert, allerdings ein wenig versteckt.

Klicken Sie auf das Symbol zum Teilen eines Fensters, dann ist der Link zum Whiteboard auf der rechten Seite neben all den offenen Fenstern Ihres PCs. Klicken Sie das an, dann wird ein neues Whiteboard erzeugt und den Teilnehmern der Besprechung zugänglich gemacht. Viel Spaß beim gemeinsamen Entwickeln von Ideen!